

Adlershof special ¹³

// ZEITRAFFER INNOVATION:
175.200 STUNDEN WISSENSCHAFT
UND TECHNOLOGIE

INNOVATION AT HIGH SPEED:
175,200 HOURS OF SCIENCE
AND TECHNOLOGY //

// WELTMARKTFÜHRER
IN DER NICHE

WORLD MARKET
LEADER IN THE NICHE //

// BINDEGLIED FÜR
DEN IDEENTRANSPORT

CONNECTING LINK FOR THE
TRANSPORT OF IDEAS //

// VERKAUFEN
LERNEN

LEARNING
TO SELL //



// INHALT

INDEX //

- 02 //  Weltmarktführer in der Nische
World market leader in the niche
- 06 //  „Einer Bude wie uns“
“A shed like ours”
- 08 //  „Blauäugig genug“
“Starry eyed enough”
- 10 //  Bindeglied für den Ideentransport
Connecting link for the transport of ideas
- 12 //  Laut und leise gehören zum guten Ton
Volume is a matter of good form
- 14 //  Verkaufen lernen
Learning to sell

// IMPRESSUM

IMPRINT //

// Herausgeber
Publisher //
WISTA-MANAGEMENT GMBH

// Verantwortlich
Person in charge //
Dr. Peter Strunk

// Redaktion
Editorial staff //
Rico Bigelmann, Sylvia Nitschke

// Autoren
Authors //
Dr. Tina Heidborn (th), Wolfgang Richter (wr), Rico Bigelmann (rb), Richard Wolter (rw), Klaus Oberzig (ob)

// Übersetzung
Translation //
Lost in Translation?, Edingen

// Layout und Gesamtherstellung
Layout and overall production //
zielgruppe kreativ GmbH
Tel.: 030/533 115-115, Fax: 030/533 115-116
E-Mail: info@die-zielgruppe.com
www.die-zielgruppe.com

// Anzeigenverkauf
Ad sales //
zielgruppe kreativ GmbH
Tel.: 030/533 115-111, Fax: 030/533 115-116
E-Mail: info@die-zielgruppe.com
www.die-zielgruppe.com

// Fotos
Photos //
Titel: Nick Henderson/Digital Vision; Inhalt: enviromantic; S./p 1: Kremendahl, privat; S./pp 2-3: André Quednau (unter Verw. v. Kathy Wynn, archives/iStockphoto, tom/Fotolia); S./p 4 re.: Bruker Nano; S./pp 4 li., 6-7, 8-9, 12-13, 15: Tina Merkau; S./p 5: IFG; S./p 10: GNF; S./p 10-11: Samarskaya/iStockphoto; S./p 14: Enz Ingenieurbüro; S./p 16 li.: LTB Lasertechnik GmbH; S./p 16 re.: Kim Steele; S./p 17: Michael Kominek

// Redaktionsadresse
Editorial staff address //
WISTA-MANAGEMENT GMBH
Bereich Kommunikation
Rudower Chaussee 17
12489 Berlin
Tel.: 030/6392-2238, Fax: 030/6392-2236
E-Mail: nitschke@wista.de
www.adlershof.de/journal

// Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck von Beiträgen mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplare erbeten.

Contributions indicated by name do not necessarily represent the opinion of the editorial staff. Reprinting of contributions permitted with source references. Specimen copies requested. //

// 2010

// Dr. Hans Kremendahl, geb. 1948, war Staatssekretär beim Senat von Berlin und Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal

Dr Hans Kremendahl, born 1948, was State Secretary of the Berlin Senate and Lord Mayor of Wuppertal //

// ERFOLGSGESCHICHTE ADLERSHOF

SUCCESS STORY ADLERSHOF //

20 Jahre ist es her, da drohte den 5.500 Beschäftigten am Akademie-Standort Berlin Adlershof die „Abwicklung“. Das Gelände bot ein trostloses Bild. Viele waren sicher, dass mit der Wende und der einhergehenden Auflösung von Institutionen und der Zerschlagung von großen Betrieben nicht viel übrig bleiben würde. Heute, zwei Jahrzehnte später, gibt es hier über 800 Unternehmen, 14.000 Beschäftigte, leistungsfähige außer-universitäre Forschungseinrichtungen, die naturwissenschaftlichen Fachbereiche der Humboldt-Universität und einen modernen Medienstandort. In Adlershof ist Deutschlands größter und bester Technologiepark entstanden, ein Aushängeschild für die deutsche Hauptstadt.

1991 gehörte ich als Wirtschaftsstaatssekretär zu denen, die an Adlershof glaubten. Wir hatten Glück: Wir konnten viel Geld aus dem europäischen Regionalfonds und der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur in den Standort stecken. Für Infrastruktur, für Wirtschaftsförderung. Entscheidend für den Aufbau junger Technologieunternehmen war das von uns unkonventionell entwickelte FIT-Anschubprogramm: Neugegründete Unternehmen erhielten für begrenzte Zeit ohne große bürokratische Prüfung Fördermittel, die schlicht ihrem Aufbau dienten und nicht projektgebunden waren. Viele dieser Unternehmen sind noch heute am Standort aktiv und längst etabliert. Das Innovations- und Gründerzentrum (IGZ), das Internationale Gründerzentrum (OWZ), die schwerpunktbezogenen Technologie-

Zentren, die Ansiedlung von BESSY II – das alles fiel in die Startphase, in der die Grundlagen für eine einmalige Erfolgsgeschichte gelegt wurden. Ich habe damals oft zu „Wessis“ gesagt: Stellt euch vor, das deutsche Beamtenrecht würde rückwirkend aufgehoben und Professoren müssten sich ab sofort auf dem freien Markt tummeln ... Genau das ist vielen Firmengründern 1990 in Adlershof widerfahren. Sie haben es gemeistert und etwas Tolles daraus gemacht. Darauf können sie, darauf können wir alle stolz sein! Ich wünsche allen Adlershofern und der WISTA-MANAGEMENT GMBH auch für die Zukunft Glück und Erfolg!

//

It has now been twenty years since “liquidation” had loomed for the 5,500 employees at the Akademie’s location in Berlin Adlershof. The premises presented a bleak prospect. Many were convinced that there was going to be little left over in the wake of Reunification and the inevitable dissolution of institutes and combines. Today, two decades later, this location is now home to about 800 companies, 14,000 employees, high capacity nonuniversity research institutes, the Humboldt University faculties of natural sciences, and a modern media centre. Adlershof is the birthplace of Germany’s largest and best technology park, a figurehead for the German capital.

In 1991, as the Minister of Economic Affairs, I was one of those who believed in Adlershof. We were lucky: We could invest in this location a lot of money



from the European Regional Development Fund and the joint task for the improvement of the region’s economic structure – money we converted into infrastructure and business promotion. The decisive contribution for setting up new technology companies came from an unconventional startup programme going under the name of FIT: Over a limited period and without red tape, newly founded companies could receive funds serving purely for setup purposes independently of projects. Many of these companies are now long established operators at the location. The innovation and founder centre IGZ, the international founders’ centre OWZ, the dedicated technology centres, BESSY II – all of these were part of the initial phase that laid the foundations for a unique success story. At that time I had often asked Germans from the West to imagine what they would do if the civil service regulations were suddenly repealed with retroactive effect, and professors now had to take their chances on the free markets ... precisely what many company founders were faced with in 1990 in East Berlin’s Adlershof. They mastered this challenge, with spectacular results. They can be proud of their achievements, as we all can! I wish all Adlershofers and WISTA-MANAGEMENT GMBH all the best and every success for the future!

Ihr /Your
Dr. Hans Kremendahl

// WELTMARKT- FÜHRER IN DER NICHE

Wie wird man Weltmarktführer? Eine Antwort auf diese Frage muss nicht unbedingt aus den Chefetagen multinationaler Großkonzerne kommen. Auch zahlreiche Adlershofer Unternehmen können darüber Auskunft geben, drei davon stellvertretend in diesem Heft. Gegründet wurden sie Anfang der 1990er-Jahre von Mitarbeitern des Zentrums für wissenschaftlichen Gerätebau der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR. Die Erfahrungen der Geschäftsführer haben wir zu vier Ratschlägen für Start-Up-Firmen zusammengefasst.

// weiter auf Seite 4

WORLD MARKET LEADER IN THE NICHE //

How do you become a world market leader? An answer to this question does not necessarily have to come from the executive floors of multinational conglomerates. Also many Adlershof companies have something to say on the matter. Three of these companies were founded in the early 1990s by employees at the Centre for Scientific Instruments of the former GDR Academy of Sciences. We have condensed the experiences of their managing directors into four rules for startup companies.

// read more on page 5

Drei bis vier Jahre ackern wollte Uwe Schneck, dann würde alles laufen und er etwas kürzer treten: 1990 – die wohl größte Fehleinschätzung seiner Unternehmer-Laufbahn. Schneck ist Maschinenbauingenieur und einer der Geschäftsführer der FMB Feinwerk- und Messtechnik GmbH, die Vakuumsysteme für Elektronenspeicherringe herstellt. Heute zählt das Unternehmen zu den Weltmarktführern bei der Konstruktion von Vakuumsystemen und Beamlines für Infrarot- und weiche Röntgenstrahlung. Für die Expansion in die harte Röntgenstrahlung kaufte FMB 2007 die Oxford Danfysik, ursprünglich ein Teil des Branchenriesen Oxford Instruments.

// „BLAUÄUGIG GENUG“

„Eine Firma kann man kaufen“, sagt Uwe Schneck, „aber wenn die Leute dann weglaufen, kann man zumachen.“ Es ging um Know-how und die Frage, dieses Wissen selbst zu entwickeln oder es durch einen Firmenkauf zu erwerben. Sechs Jahre zuvor hatte Oxford Instruments seine Beamline-Sparte an Danfysik verkauft. Die Entwicklung dort lief trotz Umstrukturierung nicht wie vom Unternehmen gewünscht. „Wir haben allerdings erste positive Signale gesehen, das Potenzial erkannt und uns zum Kauf entschlossen. Es war eine schwierige Entscheidung“, erinnert sich Schneck. Auch bei den Mitarbeitern in England gab es Bedenken: „Aber“, sagt Schneck, „wir haben von Beginn an klar gemacht: Wir wollen auch von Oxford lernen.“ Die Bedenken legen sich schnell, in England merkt man: Die Neuen verstehen was wir hier machen. Schon vier Wochen nach der Übernahme wird das erste gemeinsame Projekt mit FMB Oxford umgesetzt – für einen Speicherring in Karlsruhe. FMB beschäftigt heute an beiden Standorten etwa 100 Mitarbeiter. Für weltweit viele Elektronenspeicherringe, die mit Edelstahl-Vakuumsystemen arbeiten, hat das Un-

ternehmen Beamlines, sogenannte Front-Ends oder Vakuumsysteme konstruiert, gebaut und installiert. Angefangen hat alles in den „Wirrnissen“ der Nachwendezeit. Als „blauäugig genug“ bezeichnet Schneck sich und seine zwölf Kollegen, die im September 1990 die Evaluation ihres Forschungsinstitutes, dem Zentrum für wissenschaftlichen Gerätebau, nicht abwarten wollen und den Schritt in die Selbständigkeit wagen. Es ging „auf und ab“, selbst Schnecks Frau ist der Meinung „das wird doch nichts“ und empfiehlt die Job-Suche in West-Berlin. Das Fachwissen und die hohe Qualifikation der Mitarbeiter zeigen jedoch bald Erfolge, der Durchbruch gelingt durch Kooperationen mit den Beschleunigungsforschungszentren DESY, BESSY und dem Hahn-Meitner-Institut. Sie bringen Know-how und Aufträge. 1996 erhält FMB den Auftrag für den Bau der Vakuumkammern für den Elektronenspeicherring BESSY II, wichtige Referenz und die Eintrittskarte ins globale Geschäft – nach Melbourne, Singapur, Kanada, Zürich oder Barcelona. Die drei, vier Jahre sind lange vorbei. „Aber das Ackern“, sagt Uwe Schneck, „das hört nie auf.“ // rb



// „Das Ackern, das hört nie auf“:
Uwe Schneck, Geschäftsführer FMB
Feinwerk- und Messtechnik GmbH

“The hard graft will never cease“:
Uwe Schneck, Managing Director of FMB
Feinwerk- und Messtechnik GmbH //



// 2007: Expansion nach England, in die
„harte Röntgenstrahlung“

2007: expansion to England,
into “hard X-rays” //

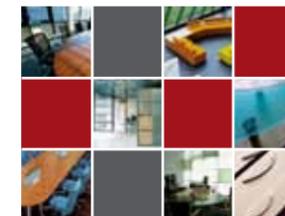
Three to four years of hard graft, thought Uwe Schneck, then everything would be running smoothly and he could ease off: In 1990 undoubtedly the greatest miscalculation of his entrepreneurial career. Schneck is a mechanical engineer and one of the managing directors of FMB Feinwerk- und Messtechnik GmbH, a maker of vacuum systems for electron storage rings. Today this company ranks among the world market leaders in the design of vacuum systems and beam lines for IR and soft X-ray generators. For its expansion into hard X-ray technology, FMB in 2007 purchased Oxford Danfysik, originally a division of the industrial giant Oxford Instruments.

“STARRY EYED ENOUGH” //

employees in England had their doubts. “But,” continued Schneck, “we made it clear from the very outset that we want to learn from Oxford, too.” The doubts were soon dispelled, and it became clear to everyone in England that the new people understood what they were doing. Just four weeks after the takeover, the first joint project with FMB Oxford will be implemented for a storage ring in Karlsruhe. FMB today employs about a hundred personnel at both locations. For many electron storage rings operating with stainless steel vacuum systems all over the world, the company has designed, built and installed beam-lines, so called front ends and vacuum systems. All of this began in the turmoil following German Reunification. Schneck described himself and his twelve colleagues as “starry eyed enough” to venture the step into independence in September 1990 without first waiting for the evaluation of their research

centre for scientific instruments. It was all “a rollercoaster ride”, and also Schneck’s wife thought that “nothing will become of it” and recommended looking for a job in West Berlin. However, the knowhow and high qualifications of the personnel soon scored successes, and the break through came in the form of collaboration projects with the particle accelerator research centres DESY, BESSY, and the Hahn-Meitner Institute, bringing with them knowhow and orders. In 1996 FMB was commissioned to build the vacuum chambers for the electron storage ring BESSY II, a key reference and its ticket to the global arena to Melbourne, Singapore, Canada, Zürich and Barcelona. The three to four years are long past. “But the hard graft,” admitted Uwe Schneck, “will never cease.”

Anzeige



Das Wohlfühlbüro!

Ihre Ideen – unser Fachwissen
Ihre Räume – unsere Kompetenz

Heike Legler Objekt & Konzept | Rudower Chaussee 29 OWZ | 12489 Berlin
fon +49 (0)30 / 6392 1760 | info@legler-ok.de | www.legler-ok.de

HEIKE LEGLER
OK
OBJEKT & KONZEPT